

palais z. B. an den gezeigten Vorgängen zweifeln läßt. Aber von diesem Mangel abgesehen, erreicht der Film einen ungeahnten Wirkungsgrad. Kriegsbilder von brutaler Echtheit, Zwischentitel, deren Knappheit die Bildwirkung noch erhöht, virtuos beherrschte Massen, die nur in markant stilisierten Bewegungstendenzen gezeigt werden, Einzelerlebnisse, die immer eingeordnet in das politische Leben der Gesamtheit erscheinen, Denkmäler, in deren hohler Massigkeit sich ein System manifestiert, und weite Landschaften, in denen die Menschen leiden — Alles ergibt einen Ausschnitt aus der Wirklichkeit, schildert einen Zustand ohne künstliche Steigerung, scheinbar nüchtern rekonstruiert. Durch die Aufeinanderfolge der Bilder, durch den Nachweis der Gleichzeitigkeit, durch den bildmäßigen Ausdruck von Gedanken und Worten kommt eine Bilddramatik zustande, die ergreift und überzeugt, weil sich kein Filmstar zur Volkstypen degradieren läßt, weil kein Patos vor bemalter Pappe gegurgelt wird, sondern weil Jeder Das ausdrückt, was er selber denkt und fühlt. Künstlerischer Gemeinschaftssinn allein kann individuelle Erlebnisse zu weltbewegender Allgemeingültigkeit steigern. Der Film kann eine Zeit im Bild bannen, weil nicht ein einzelner Mensch die Zeitgeschichte macht, sondern die Masse mit der Verschiedenartigkeit ihrer Milieus.

Wann endlich wird die amerikanisch-deutsche Filmproduktion aus dieser Tatsache, die jeden Russenfilm bestätigt, ihre Konsequenzen ziehen und sich eines stärkeren Verantwortungsgefühles befleißigen?

HANS GEORG BRENNER.

OTTO BRATTSKOVEN POLITIK UND SPORT IM RADIO

Ein eigenartiges Ergebnis hat die kürzlich abgeschlossene Radiokonferenz in Prag gezeitigt. Dort verhandelten Bevollmächtigte aller europäischen Nationen, die der „Internationalen Union für Radiofonie“ angehören, über dringende technische, juristische und künstlerische Fragen. Besonders bemerkenswert war eine Kommission für künstlerische Annäherung der europäischen Völker, die den internationalen Austausch der Programme zu fördern beschloß. Zu diesem Zweck wurde Europa in Staatengruppen eingeteilt, Deutschland wurde mit der Tschechoslowakei, Österreich, Polen und Jugoslawien zu einer Gruppe Zentraleuropa vereinigt. Damit im Zusammenhang wurde die Forderung aufgestellt, das Ziel der allgemeinen Verständigung zu erreichen und dadurch zum ewigen Frieden zu gelangen. Sicher sind solche Grundsätze sehr zu begrüßen, aber im Zusammenhang mit den Beschlußfassungen über die künstlerische Annäherung der Nationen kam noch etwas zur Diskussion, was immerhin nicht uninteressant ist, nämlich das staatliche Politiktreiben durch den Rundfunk. Ungarn, von dem englischen Vertreter unterstützt, konnte sich nicht dazu verstehen, jeder politischen Tätigkeit zu entsagen, und wurde deshalb mit Rumänien, das keinen eigenen Sender besitzt, nicht in die Gruppe Zentraleuropa aufgenommen.

In keinem Fall kann man sich mit dem politischen Treiben des heutigen Ungarn einverstanden erklären, im Gegenteil. Aber ganz allgemein betrachtet ist dieses Ausschaltenwollen jeder Politik eine Geste ohne tatsächliche Bedeutung und